

# „Umsteuern – sonst knallt’s!“

Vortrag der Bestsellerautoren Friedrich und Weik im Mai

## FULDA/KÜNZELL

Vielen Lesern unserer Zeitung sind sie als überzeugende Querdenker bekannt: Marc Friedrich und Matthias Weik schreiben regelmäßig Gastkommentare für unsere Meinungsseite, haben bereits mehrere Bestseller veröffentlicht und im vergangenen Jahr auf Einladung unserer Zeitung einen beeindruckenden Vortrag in Fulda gehalten. Nun kommen sie wieder.

Am Dienstag, 8. Mai, ist das Expertentduo um 19 Uhr im Gemeindezentrum Künzell zu Gast. „Umsteuern – sonst knallt’s!“ lautet der Titel ihres Vortrags, zu dem unsere Zeitung interessierte Leserinnen und Leser einlädt.

In ihrer Analyse sind die beiden Referenten schonungslos: „Unsere Wirtschaftsordnung und unsere politische Landschaft sind völlig aus dem Lot geraten“, konstatieren sie. Antworten auf gravierende Herausforderungen wie die Digitalisierung werden ihrer Meinung nach von der Politik nicht gegeben. In ihrem Vortrag werden sie anhand von Beispielen zeigen, warum sie Wohlstand und Demokratie in Gefahr sehen – und welche Lösungen es ihrer Meinung nach geben muss.

Der Titel der Veranstaltung ist angelehnt an ihr aktuelles



Ihre Vorträge stoßen bundesweit auf großes Interesse: Die beiden Autoren Matthias Weik (links) und Marc Friedrich. Foto: privat

Buch „Sonst knallt’s!“, das im vergangenen Jahr die Bestsellerlisten stürmte und das Marc Friedrich und Matthias Weik gemeinsam mit dm-Gründer Götz Werner geschrieben haben. Sie fordern darin ein radi-

kales Umdenken in der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik, denn sonst – so ihre These – werden auch die EU und der Euro scheitern.

Der erste Auftritt von Friedrich und Weik in Fulda vor ei-

nem Jahr war bei unseren Lesern auf gewaltiges Interesse gestoßen. Weit mehr als 1000 Besucher meldeten sich damals an, die Veranstaltung war bereits nach kurzer Zeit völlig überbucht. Deshalb heißt es

## COUPON

Ich möchte an der Veranstaltung

### „Umsteuern – sonst knallt’s!“

am Dienstag, 8. Mai 2018, um 19 Uhr im Gemeindezentrum Künzell teilnehmen.

- mit Begleitung  
 ohne Begleitung

Name:

Anschrift:

Telefon:

E-Mail:

JA, ich bin Abonnent der/des Fuldaer Zeitung/Hünfelder Zeitung/Kinzigal Nachrichten/Schlitzer Boten.

JA, ich bin damit einverstanden, per E-Mail oder telefonisch über meine Teilnahme an dieser Veranstaltung und künftiger Veranstaltungen der/des Fuldaer Zeitung/Hünfelder Zeitung/Kinzigal Nachrichten/Schlitzer Boten informiert zu werden.

Datum:

Unterschrift:

Schicken Sie diesen Coupon bis zum 25. April 2018 per Post an die Fuldaer Zeitung, Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda, per Fax an die Nummer (06 61) 280 - 200 oder per E-Mail an die Adresse [veranstaltung@fuldaerzeitung.de](mailto:veranstaltung@fuldaerzeitung.de) Die Zahl der Teilnehmer ist limitiert. Teilnehmen kann nur, wer nach seiner Anmeldung eine persönliche Einladung erhält. Die Plätze werden nach dem Eingang der Anmeldung vergeben. Abonnenten werden bevorzugt berücksichtigt. Pro berücksichtigter Anmeldung werden maximal zwei Karten ausgegeben.

auch diesmal wieder: schnell sein.

Wer zu der Veranstaltung am Dienstag, 8. Mai, um 19 Uhr im Künzeller Gemeindezentrum kommen möchte, füllt den Coupon auf dieser Seite aus

und schickt ihn bis zum 25. April 2018 an unsere Zeitung. Der Eintritt ist frei. Wichtig: Alle Teilnehmer erhalten von uns eine persönliche Einladung, die am Eingang vorgelegt werden muss. bt

## LESERBRIEFE

### Mit Rassismus nichts zu tun

Zur Debatte, ob der Islam zu Deutschland gehört.

Vorweg: Kein deutscher, demokratischer Bürger, auch wenn er gegen die These „der Islam gehört zu Deutschland“ gestimmt hat, wendet sich gegen die Asylgewährung von verfolgten Muslimen. Diese Debatte hat demnach nichts mit Rassismus, Fremdenfeindlichkeit oder Nazismus zu tun. Äußerungen in diese Richtung wären üble Verleumdung.

Nirgends ist irgendwo konkret definiert, was mit dieser Behauptung „der Islam gehört zu Deutschland“ eigentlich gemeint ist. Vermutlich sollen damit den hier lebenden Muslimen Sonderrechte eingeräumt werden. Derartige finden wir ja heute schon in der Rechtsprechung – Rücksichtnahme auf die Scharia, den Ehrenkodex islamischer Familien, die Minderachtung der Frauenrechte u.a. – und bei der Informationszurückhaltung in den Medien hinsichtlich der Urheberschaft von Rechtsverstößen und Verbrechen. In nahezu allen überwiegend islamisch geprägten Staaten finden wir diktatorische Regierungen. Fast allen ist gemeinsam Unterdrückung, Verfolgung bis hin zur Ermordung von Christen, Juden und sogenannten Ungläubigen, immer unter dem Zeichen des Islam. Der laufend zunehmende Terrorismus hat weit überwiegend islamische Wurzeln. Erdogan forderte sogar öffentlich seine Millionen hiesigen Landsleute zur Nichtintegration sowie der Aufgabe, Deutschland islamistisch zu machen, auf. Wieso kommen die bei uns asylsuchenden Muslime vorwiegend aus islamischen Ländern? Auch die „No-go-areas“ in unseren Großstädten sind durchweg islamisch gefärbt. Die Äußerung einer 16-jährigen

ausländischen Austauschschülerin hat mir sehr zu denken gegeben, als sie sagte: „Deutschland ist ein sehr schönes Land, aber dass ich nach Grenzüberschreitung laufend von vermutlich muslimischen Migranten angebagert wurde, hat mich sehr gestört.“ Im Gegensatz zu Wulff, Merkel, den Grünen und der SPD vermag ich nicht zu erkennen, dass der Islam zu Deutschland gehört und unsere Kultur bereichert hätte.

Dr. Richard Schute Gersfeld

### Sachlich auseinandersetzen

Zum Leserbrief „Nur noch eine Frage der Zeit“ von Peter Seipp (26. März, Seite 4).

Statt Menschen mit anderer Meinung als „Blödmann“ oder „Blöde Kuh“ zu titulieren, wäre eine sachliche Auseinandersetzung wünschenswert. Mitglieder einer offenen und freien Gesellschaft können alle beliebigen Weltanschauungen vertreten, solange sich die Menschen an die gesetzlichen Vorgaben (Grundgesetz, Verfassung, Menschenrechte) halten und ihr Verhalten nicht die Grundsätze von Humanismus, Säkularität, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit verletzt. Diese Werte gilt es zu verteidigen; wer sich welchen Göttern unterordnet, ist genauso Privatsache wie die Frage, welcher politischen Partei oder welchem Fußball-Fanclub sich jemand zugehörig fühlt. Das Argument, Abtreibungen würden dazu führen, dass Deutschland sich ausrottet, zeugt von einer so groben Fehleinschätzung, dass die Richtigkeit den Rahmen eines Leserbriefes sprengen würde.

Marc Niedermeier Wildflecken

### Bildungsfern im Bereich Geschichte

Zum Leserbrief „Nur noch eine Frage der Zeit“ von Peter Seipp (26. März, Seite 4).

Herr Seipp bezeichnet jemanden, der der Meinung ist, der Islam gehöre zu Deutschland (also auch unsere Bundeskanzlerin), als Blödmann oder blöde Kuh. Ich denke an die Schrecken der Inquisition im Mittelalter, an die Zeiten im Ersten Weltkrieg, wo sowohl auf deutscher als auch auf französischer Seite christliche Geistliche Waffen für die „gerechte Sache“ geweiht haben, daran, dass das christlich geprägte Deutschland durch den Einmarsch in das christliche Polen den Zweiten Weltkrieg entfesselt hat. Diese und viele andere Fehlentwicklungen des Christentums haben wohl Herrn Seipps sogenanntes Geschichtsverständnis geprägt, welches er andersdenkenden „Gutmenschen“ abspricht. Für mich ist seine Einstellung ganz und gar nicht Ausdruck eines Geschichtsbewusstseins, sondern Zeichen einer Bildungsferne im Bereich Geschichte.

Annette Pape Gersfeld

### Unvernünftig und kompliziert

Zum Artikel „Frau stirbt nach Unfall mit Roboterwagen“ (20. März, Seite 28).

Der Vorfall zeigt wieder einmal: Menschenwerk ist (leider) fehlerhaft. Der ganze Computer-Krempel, komplexe Wissenschaften etc. sind daher oftmals nur die Verkomplizierung des Unperfekten. Außerdem ist der äußerst hohe Energieverbrauch von Umwelt und

Natur nicht zu bewältigen.

Thomas Vogel Fulda

### Es wird reagiert statt regiert

Zum den Skandalen der vergangenen Monate.

Was ist aus dem Land der Dichter und Denker geworden, das Land von Goethe, Bismarck, Humboldt, Lilienthal, Otto, Diesel, Benz, Zeppelin usw.? Der Diesel-Skandal, hervorgehoben durch die Autoindustrie, sowie das nachfolgende Hickhack der Politiker sind für das Autoland Deutschland eine Schande, ebenso wie der Skandal um den Berliner Flughafen, Stuttgart 21 usw. Dieses Land, das von der ganzen Welt beäugt und beneidet wird, wird von Politikern regiert, die nicht regieren, sondern nur reagieren, indem die Reichen immer reicher werden, die Armen immer zahlreicher, die Schlangen an der Tafel immer länger, Andersdenkende gleich in die rechte Ecke gestellt werden, die Energiewende der Kunde bezahlen soll. Wie schrieb Heinrich Heine bereits 1844: „Denk' ich an Deutschland in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht.“

Helmut Tatter Bad Soden-Salmünster-Ahl

### Konzeptloses Management

Zu den Kommentaren „Mehr Seehofer, weniger Merkel?“ von Bernd Loskant (17. März, Seite 4) und „Messlatte hoch gelegt“ von Christof Völlinger (24. März, Seite 4).

Wussten Sie schon, dass unser Ausländeranteil von 10,9 Pro-

zent (knapp 9 Millionen Menschen) an unserer Gesamtbevölkerung von 82,5 Millionen den Untergang unserer christlich-abendländischen Kultur bedeutet? Nun, Seehofer hat's offenbar von der AfD aufgeschnappt. Von den 9 Millionen Ausländern sind 42 Prozent aus der EU und 19 Prozent aus EU-Kandidatenländern; weitere 15 Prozent aus der Türkei. Mithin kommen also knapp zwei Drittel aller bei uns lebenden Ausländer aus Ländern, mit welchen wir in der EU zusammenleben (oder die wir in Wahrheit doch nur exportieren?) möchten.

Mehr parteipolitischer Populismus, weniger gemeinsam tragende Leitidee – ist dies der „Unique Selling Point“ der neuen GroKo? Von einer ohnehin geschwächten Merkel ist offenbar weder eine disziplinierende Führung gegenüber Narzissten wie Seehofer und Spahn zu erwarten noch ein die Nation einender, motivierender Aufbruch in Richtung Industrie 4.0 und zukunftsorientierter Migrationspolitik. Nach der Zuspitzung der Flüchtlingskrise Ende 2015 ist zum (Fehl-) Start der neuen GroKo von der humanitären und christlichen Grundwerten entsprechenden Idee, Menschen in Not zu helfen, wenig übrig geblieben. Das konzeptlose Management dieser Krise durch die alte GroKo ist die Ursache für die Spaltung der Gesellschaft.

Unsere GroKo wie auch unsere mehr und mehr zentralisierte Medienlandschaft tun zu wenig, um Kenntnisse über die Zusammenhänge von Globalisierung, Klimawandel, Migration und Flucht in die Gesellschaft zu tragen. Es entspräche den Werten unserer christlich-abendländischen Kultur, die Anstrengungen zur gesellschaftlichen Integration von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten und deren Kulturen nicht als Gegensatz, sondern als Lebenswirk-

lichkeit zukünftiger Generationen zu begreifen und positiv zu gestalten. Warum wird ein Einwanderungsgesetz, z.B. nach dem Vorbild Kanadas, nicht endlich in die Tat umgesetzt?

Wolfgang Giebel Eiterfeld

### Alles eine Frage der Interpretation

Zur Frage der Integration.

Die Debatte um den Islam sollte etwas sachbezogener geführt werden, denn letztlich ist die Frage, ob er zu Deutschland gehört oder nicht, eine Frage der Interpretation. Trotzdem sollten Politiker nicht leichtfertig den Islam pauschal unserem Land als zugehörig betrachten. Es ist bekannt, dass in vielen Herkunftsländern das Diktat der Scharia herrscht. Wer davon spricht, dass der Islam zu Deutschland gehört, muss auch sagen, welche Lesart er meint. Wenn die Integration gelingen soll, dann wird es nicht reichen, dass man Flüchtlinge mit Verhaltensregeln vertraut macht und ihnen Rechte und Pflichten eines Staatsbürgers aufzeigt; man wird auch die Gretchenfrage stellen müssen: Wie hältst du's mit der Religion? Seit Jahrzehnten leben Muslime in unserem Land. Die meisten sind integriert und wissen die Freiheit zu schätzen. Sie sind um ein friedliches Miteinander bemüht. Was sich für Christen aus dem Gebot der Nächstenliebe ergibt, die Achtung eines jeden, gleich welcher Herkunft er ist, und der Respekt vor dem, was ihm heilig ist, gleich welcher Religion er angehört, sollte auch von jedem erwartet werden, der hier um Aufnahme bittet.

Msgr. Reinhold Kircher Hünfeld